



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

219 (12.8.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67922)

General-Anzeiger



Telegraphisch: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2072.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
M. 2.00 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Kolumnen 8 Pfg.
Doppel-Kolumnen 5 Pfg.

(Börsliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Dr. G. Bagler,
für den lokalen und von. Theil
J. B. Dr. G. Bagler,
für den Interimistheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 219.

Mittwoch, 12. August 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Präsidentenwahl in Nordamerika.

Der Kampf um die bevorstehende Präsidentenwahl erregt die Gemüther in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in selbst dort unerhörter Weise. Wie ehemals, als es sich um die Sklavenfrage handelte, Norden und Süden sich als feindliche Brüder betrugten, so stehen jetzt Westen und Osten in fast unversöhnlicher Weise einander gegenüber. Es sind die Gegensätze von Ackerbau einerseits und Handel und Industrie andererseits, die auf eine Entscheidung drängen. Die Währungsfrage, so wird jetzt von den Verteidigern der freien Silberprägung erklärt, spiele im Grunde nur eine Nebenrolle und es werden nach wie vor die Staatsschulden in Gold eingelöst werden. In den Kampf mischt sich vielmehr das in den ärmeren Klassen herrschende Bewußtsein, daß in den großen Städten des Ostens die Vertreter des Kolossalreichtums nicht nur alle Güter und Genüsse dieser Erde, sondern auch die politische Macht an sich gezogen haben. Es wird deshalb von den Silberleuten geradezu ein Feldzug gegen den Kammonismus gepredigt, und in den breitesten Schichten des Volkes, so scheint es, findet dieser Feldzug allgemeine Theilnahme. Mit vollkommener Zuversicht gehen die Anhänger der Kandidatur Bryan in's Feuer, in immer stärkeren Haufen stürmen sie gegen Mac Kinley, den Kandidaten der Goldleute an, und die Sache des Letzteren steht in diesem Augenblick ziemlich schlecht, womit nicht gesagt sein soll, daß nicht in letzter Stunde noch eine Wendung zu seinen Gunsten eintreten könne. Wie der „Frankf. Ztg.“ am 10. d. Mts. aus Newyork per Kabel gemeldet wurde, verurteilt der Zug William Bryans nach dem Osten einen enormen Anhang auf den Stationen. Zu der Versammlung am 12. d. Mts. wurden bereits 100,000 Eintrittskarten verlangt.

Um unsern Lesern einen tieferen Einblick in die Sachlage zu bieten, geben wir nachstehend einer in den „Basler Nachr.“ erschienenen New-Yorker Korrespondenz Raum, die im Gegensatz zu den Stimmen, die bisher zu uns über den Ocean gebrungen sind, für die Bekämpfung des Gold- und Geldbespotismus in den großen Städten des Ostens eintritt. Sie lautet:

Immer tiefer und mächtiger erregen sich die Gemüther über die bevorstehende Wahlkampagne. Die Bankiers, welche seit Jahrzehnten eines Grades sich erfreuten, wie kein zweites in der Welt — wo ist die civilisierte Nation, die ihre staatlichen Finanzgeschäfte durch Privatbankiers besorgen läßt? — machen die unerhörtesten Anstrengungen, um im Besitze dieses Geldes zu bleiben. Nicht die freie Silber- und Goldprägungserklärung, nicht das Verhältnis von 16 zu 1 ist es, welches die Geldmächte hier zu so ungeheuren Anstrengungen veranlaßt, sondern die Befürchtung, daß das Volk, ähnlich wie Deutschland und Frankreich, sich eine Reichsbank errichten und die Regierung selbst die Finanzgeschäfte besorgen werde; daß die Regierung die großen Verkehrsadern in eigenen Händen übernehme und dem Eisenbahn-Bonds- und Aktienmarkt ein für allemal ein Ende gemacht werde. Das sind einige der wahren Gründe. Wie verzeihlich die Lage ist, das zeigt sich in der Kampfmotiv der Goldleute. Von dem Augenblicke an, wo es ihren Vertretern beim Chicagoer Konvent nicht gelang, die Delegaten dort, so wie dies in St. Louis geschehen ist, aufzulösen, um dem Augenblick an wußten sie, daß es bitterer Ernst ist, daß die Waffen sich erheben. Von jenem Augenblicke an schreiben auch fast alle großen Zeitungsorgane nur vom „Anarchisten-Konvent“. Die Vertreter jener fünf Millionen Stimmgeber sind seitdem nur Anarchisten, eifrige Verbreiter, Schwärmer, Landesverräther und noch Schlimmeres. Anstatt Bernunft walten zu lassen, bringt man sofort Drohungen zur Anwendung. Die Bankiers werden eine Geldnotiz infizieren, Banik auf den Börsen verursachen etc., ja man kommt schon offen mit der sonderbaren Drohung, daß möglichenfalls 50,000,000 Doll. angewendet werden sollen, um den Sieg der Goldleute zu — zu erkaufen. An dem Ernst der Drohung zweifelt Niemand. Über selbst diese Riesensumme dürfte noch nicht genügen, die Delegierten mit den zerrissenen Schulden und das hinter diesen stehende Volk zu bestigen. Bemerkenswert für den Umfang der Bewegung ist, daß schon mehrere Richter des höchsten Gerichtshofs, des Supreme Court, sich offen abfällig über die demokratischen Seceffionisten und das Treiben der Goldleute ausgesprochen haben; daß einige der höchsten Richter auf die Beeinflussung des Obersten Bundesgerichts durch die bestehende Klasse aus Anlaß der Einkommensteuer, auf den Einfluß der Monopolisten anlässlich der Untersuchung in Sachen des Juckertrists durch ein Comité des Bundesfenats und auf die Uebermacht und beständige Hintansetzung alles Rechtes seitens der Monopolisten hinweisen.

Und doch, mit 100,000,000 Dollars könnten genügend Stimmgeber aufgekauft werden, um McKinley den Sieg zu sichern. Und dann? Dann würden die Millionen, die für Bryan unter allen Fällen stimmen werden, dagegen protestieren. Wie ich aus sehr guter Quelle erfahren habe, ließen es sich unsere Finanziers selbst angelegen sein, einen Korruptionsfonds für gewisse Blätter Europas, von denen man glaubt, daß sie die dortigen Finanzkreise beeinflussen, anzulegen. Ein Mann, den man hier wegen gewisser sehr verdächtiger Eisenbahn-Transaktionen schon einmal in Anklagezustand versetzt hat, der aber dann nach Europa ging und der es hier von armen Mann innerhalb einiger Jahre — ohne Erbchaft — zum Millionär gebracht hat, soll besondere Thätigkeit dort deuten entfaltet haben. Alles das wird aber nichts helfen. Wenn die europäische Presse noch so optimistisch ist und mit einstimmig in den Wunsch, daß die Goldhandlende die Oberhand behalten sollen, so wird das den Kampf hierzulande nicht um ein Jota ändern. Und wenn nochmals die Goldleute siegen sollten, so wird das doch den notwendigen Kampf gegen die übermäßige Untertänigkeit nicht beseitigen. Was wollen denn die Silberdemokraten? Verstaatlichung der Eisenbahnen, Aufrechterhaltung der Staatsrechte, Gründung einer Regierungsbank, Gold- und Silber als Währung. Alles das haben mehr oder minder alle Staaten Europas, mit Ausnahme der Währungskaufel. Und doch nennt man diese Leute hier

Anarchisten! Es ist Unsinn, von Ehrlosigkeit etc. zu reden. Ob Bryan siegt oder nicht, dies Land wird stets seine Obligationen in Gold einlösen. Kein Silberdemokrat hat auch nur im Entferntesten die Absicht, Jemanden zu betrügen. Aber das werden sie thun: die künstlichen Werthe in Eisenbahn- und Industrie-Unternehmungen besitzigen. Und das ist es, was die Goldleute befürchten. Das kolossale, im Laufe von 30 Jahren erbaute finanzielle Kartenhaus wird mit einem Strich zu Fall kommen und der bisherigen maßlosen Ausbeutung ein Riegel vorgeschoben werden.

Wie die Sachen augenblicklich stehen, ist eine Niederlage Bryans fast ausgeschlossen. Nicht nur, daß die Silberpartei ihn indossiert hat, erhielt Bryan auch die Stimmen fast aller Sozialisten. Die Bauern, ob Republikaner oder Demokraten, werden (mit Ausnahme der aufgelaufenen) einstimmig für ihn sein. Was immer Bryan in den Städten, in den Kreisen der leicht eingeschüchterten Kleinrentisten und Sparbank-Deponenten verliert, gewinnt er zehnmal in den Schichten der Bauern und der Enterbten, denn Silber ist und bleibt nur ein Vorwand, und es wird sich bald zeigen, daß die kommende Kampagne eine der blutigsten in der Geschichte der Vereinigten Staaten sein wird. Das dritte „Tidit“ — der Präsidentschaftskandidat, der Seitens der Golddemokraten aufgestellt werden wird — ist nicht zu beneiden. Er wird Führer der Seceffionisten: ein ominöses Wort. Ich möchte die Europäer nur noch darauf aufmerksam machen, daß alle Preisberichte die Stimmung im Osten wieder spiegeln, der vollständig von den Goldleuten kontrolliert wird bis — zur nächsten Wahl.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. August.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat Wilhelmshöhe Montag Mittag verlassen, um gegen Abend wieder in der Reichshauptstadt einzutreffen. Die Rnthmahnungen über eine Kanzlerkrisis treten in den Hintergrund, das Leipziger Blatt, das die Meldung in die Welt setzte, fällt diese zwar anrecht, fügt jedoch neuerdings hinzu, die Entlassung Hohenlohes werde nicht erfolgen, falls der Kaiser den Vorschlag des Reichskanzlers betreffs der Reform des Militär-Strafverfahrens zustimme. Es wird als auffallend bemerkt, daß, wie aus Kassel berichtet wird, der Kaiser dem Reichskanzler den in Wilhelmshöhe anwesenden Gesandten von Klerken-Wächter nach Gießen entgegengelandt hatte; auch dies bestätigt die Annahme, daß die Reise des Kanzlers durch Mittelungen veranlaßt ward, welche aus Wilhelmshöhe zu ihm gelangt waren. Wir erwähnen in diesem Zusammenhang, daß die Berliner „Neuesten Nachrichten“ folgende Mittheilung brachten:

Der Kriegsminister General von Bronsart ist bis zum 31. August beurlaubt. In der Armees — und nicht nur in dieser — hat man mit großem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß der sachliche Gegenstand, der in der Frage des Militärstrafverfahrens, wie in anderen Fragen zwischen dem Kriegsminister und dem Militärkabinet bestand, durch die gegen den ausdrücklichen Wunsch des Generals v. Bronsart erfolgte Verleihung des Generals Haberling, des Chefs der Zentral-Abtheilung des Kriegsministeriums, in den Frontdienst auf das persönliche Gebiet übertragen worden war und damit für den Kriegsminister der Anlaß gegeben war, den Abschied aus persönlichen Gründen zu suchen.

Die Reichstagswahl in Slettstadt hat zu einer Niederlage des Kreisdirectors Pöhlmann geführt. Nach einem von uns gestern mitgetheilten Telegramm ist der frühere Bürgermeister Spieß mit 8047 gegen 5165 Stimmen gewählt worden. Von Straßburg aus wurde es allerdings abgelehnt, die Kandidatur Pöhlmann als eine offizielle zu betrachten. Wie aber der Sieg als ein Erfolg des Deutschtums und der reichsständischen Regierung angesehen worden wäre, so partizipiert die Regierung auch an seiner Niederlage. Man wird jetzt, freilich zu spät, einsehen, daß es richtiger gewesen wäre, von dem Experiment, dessen Ausgang diesmal von vornherein sehr zweifelhaft war, abzusehen.

Ueber die Tragweite des kürzlich ergangenen Erlasses des Kriegsministers herrscht wohl nirgends mehr Unklarheit. Der neue Erlass des Kriegsministers wird in keinem Falle mehr einer anderen Deutung begegnen. Er stellt sich als eine nicht unwesentliche Ergänzung der ersten Verfügung dar, indem er ausspricht, daß es den Unteroffizieren und Mannschaften des Heeres „dienstlich verboten“ ist, sich mit dem Betrieb von Druckwerken oder Waaren auf Veranlassung einer Civilperson zu befassen, und zugleich den Unteroffizieren und Mannschaften die Verpflichtung auferlegt, von jeder seitens einer Civilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Betrieb von Druckwerken oder Waaren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß das Hauptgewicht bei diesem „Dienstbefehl“ auf das Verbot des Betriebes von Druckwerken gelegt ist. Es wird dadurch die Möglichkeit vorgebeugt, daß die sozialrevolutionären Agitatoren die Unerfahrenheit der Soldaten mißbrauchen, um unter falscher Flagge ihre Nachwerke unter das Heer zu bringen. Während der erste Erlass des Kriegsministers gegen die unerschöpfliche umhürzerische Propaganda im Heere gerichtet ist, trifft die neue Anordnung Vorsorge, daß auch der ungewöhnlichen Agitation durch Verbreitung sozialdemokratischer oder anarchischer Lektüre in den Kasernen u. s. w. die Thür versperrt werde. In den Mannschaften der Verbtrie von Druckwerken überhaupt verboten, so wird sich kein Soldat in Zukunft damit entschuldigen können, daß er den Inhalt und Charakter einer von ihm unter den Kameraden verbreiteten Druckchrift nicht gekannt habe. Der strenge Befehl, von jeder

von einer Civilperson ausgehenden — selbstverständlich nach § 112 des St.-G.-B. straffälligen — Aufforderung zum Vertrieb von Druckwaaren den Vorgesetzten Meldung zu erstatten, zeigt, daß die Militärverwaltung gewillt ist, mit aller Entschiedenheit die sozialrevolutionäre Propaganda von dem Heere fernzuhalten. Dieses Bestreben verdient rückhaltlose Anerkennung.

* Von Herrn Paul Journier, der sich als Redakteur am „Revue de la France“, an der „Revue Blanche“ und am „Progrès de l'Oise“ bezeichnet, erhält die „Frankf. Ztg.“ über das Verhältnis von Frankreich und Deutschland eine Zuschrift, welche einiges Aufsehen erregen kann, weil sie von einem Franzosen herrührt. Herr Journier schreibt u. A.:

Indem Deutschland zwei Provinzen wieder nahm, die moralisch ihm gehörten, hat es nicht bloß seine natürlichen Grenzen wieder gewonnen, sondern es hat auch der Sache der Zivilisation und Frankreich selbst den größten Dienst erwiesen, den die Geschichte je zu verzeichnen hatte. ... Sicherlich wäre es unnah gewesen, am Tage nach der Belagerung von Paris eine gerechte Beurtheilung der Thatfachen zu verlangen, die Frankreich eine Zerstückelung, den Tod von 800,000 Menschen und unberechenbarem materiellen Schaden eingebracht haben. Aber heute, nach einem Frieden von fünfundsiebenzig Jahren, der den ersten Horn verrathen ließ, zwingt und Alles zur Anerkennung der Wahrheit, daß der Krieg von 1870 trotz der Wunden, die er unserer Eigenliebe schlug, für uns eine Wohlthat gewesen ist. Vom materiellen Standpunkte aus betrachtet, hat uns der Krieg zunächst von der Verwirrung befreit, in der uns beständig zwei Provinzen erhielten, die nur dem Namen nach französisch waren, in Wirklichkeit aber weder unseren nationalen Charakter, noch unsere Neigungen, ja nicht einmal den Genius unserer Sprache hatten. ... Wir Franzosen haben aus der napoleonischen Zeit eine Ueberhebung, Oberflächlichkeit, Eitelkeit und vor Allem eine aggressive Meinung geerbt, die geradezu lächerlich sind. Was bei anderen Völkern nur ein epistolisches Zustand war, ist bei uns in der erhabensten und häufigsten Umgebung des Geistes übergegangen. Vor 1870 war es bei unseren größten Schriftstellern eine gewöhnliche Erscheinung, daß sie ihre Werke mit einer Huldigung an das unbeflechte Genie Frankreichs, an seine Ueberlegenheit und die Führerschaft seiner unversalfen Gewalt einführten. Unsere scharfsichtigsten Geschichtsschreiber, Thiers, Michelet, Guizot, ließen in ihren weitesten Speculationen eine naive Unkenntnis der anderen geistreichen Völker erkennen, Frankreich war für sie das Centrum der Welt, und weil Paris im Mittelalter an der Spitze der Hauptstädte des menschlichen Geistes stand, so bemerkten sie nicht, daß ihr Urtheil durch die so lange Verankerung in eine unüberdunkellich verschwundene Vergangenheit getrübt war. Die deutsche Invasion hat diesen Nebel der nationalen Eitelkeit verschüttet. Wir haben schließlich eingesehen, daß es außer Frankreich Völker gibt, die ebenso reich sind wie wir an schöpferischer Kraft, künstlerischen Ueberlieferungen und wissenschaftlicher Zukunft. Frankreich hat gewiss in der Entwicklung der Menschheit einen hervorragenden Platz eingenommen, aber dieser Platz steht nicht höher, als England oder Italien ihn ebenfalls eingenommen haben. Der Krieg von 1870 hat uns also die Lehre gegeben, daß wir zurückzuführen sollen in die Schranken jener Mäßigung, von der sich eine ganze Nation ebenso wenig entfernen darf, wie ein einzelnes Individuum. In diesem Punkte hat Deutschland der Zivilisation einen der wichtigsten Dienste erwiesen. ... Von diesem Gesichtspunkt aus können wir, wenn wir als Patrioten die Zerstückelung des französischen Bodens beklagen müssen, wir nichtsdestoweniger uns dazu beglückwünschen können, weil der Verlust der zwei Provinzen, die uns im Uebrigen gar nicht gehörten, reichlich ausgewogen worden ist durch die moralischen Vortheile, die wir daraus gezogen haben.

Die Lage auf Kreta nimmt einen sehr bedrohlichen Charakter an. Während in Konstantinopel die Vertreter der Mächte ihre Zeit mit Konferenzen über die zu treffenden gemeinsamen Maßnahmen vergeuden, ohne daß eine Einigkeit zu Stande kommt, benutzen die Aufständischen die Gelegenheit, so lange die Küste noch offen, sich von Griechenland her weiteren Sultans zu verschaffen. Der griechischen Regierung gelingt es nicht, zu verhindern, daß fortwährend Fremdwagen, gut mit Kriegsmaterial versehen, nach Kreta durchschlüpfen. Besonders bedenklich erscheint aber der Umstand, daß neuerdings auch Offiziere der regulären griechischen Armee desertieren, um auf Kreta die Fahne des Aufstands zu entrollen. Trotz der strengen Maßregeln der griechischen Regierung und der peinlichen Ueberwachung der Küsten ist es acht jungen Offizieren, welche den besten griechischen Familien angehören, gelungen, nach Kreta abzureisen mit einigen 50 Perlonen, darunter bekannten Journalisten. Die Nachricht hat in Athen große Bewegung hervorgerufen. Unter den Offizieren, welche sich heimlich nach Kreta begeben haben, befinden sich die Brüder Metaxas, Kallinaki, Kolotronis, Kordellas, Wagnomichalis und Tsaitos. Unter den Zivilpersonen hört man den Namen Lambros Lorumilas, eines hervorragenden Politikers der jungen Generation, ferner die Berichterstatter der „Afto“ und der „Atropolis“, Sotiriadis und Daffios, den Baron Theotoki und den Dichter Mabilii. Die offizielle „Proia“ veröffentlicht einen heftigen Artikel und droht den Offizieren, welche gegen die Disziplin verstoßen, strenge Anwendung des Militärgesetzes an. Der König ist durch die Abreise der jungen Offiziere peinlich berührt. Nach einer aus Kreta kommenden Nachricht soll der dortige Aufstand von Kandia aus nach auf den Inseln, bisher völlig ruhigen Distrikt von Lassithi überzugreifen beginnen. Die türkischen Truppen sollen einige vorgeschobene Blockhäuser in dem gefährdeten Gebiete verlassen haben. — Es verlautet ferner, die griechische Gesandtschaft habe die Pforte davon verständigt, daß vier griechische Marineoffiziere ihren

Sinne des § 176 Ziff. 3 N. St. G. B. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 9 Monate Gefängnis.

Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Josef Gehswill von Wehl verlegte am 7. Juni d. J. im Streit mit seinem Bruder Philipp diesen mit einem Messer. Vom Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, legte er Berufung ein, womit er heute erreichte, daß die Strafe auf die Hälfte herabgesetzt wurde. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld.

Ebenso hatte der Maurer Georg Spatz von Feudenheim Erfolg bei seiner Berufung gegen ein Urtheil des Schöffengerichts, welches wegen Körperverletzung auf 4 Monate Gefängnis gelautet hatte. Heute wurde die Strafe auf 10 Wochen ermäßigt. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Mayer.

Das Geschäft des verstorbenen Spirituosenfabrikanten Heinrich Müller in Grobfachsen ging im Jahre 1892 mit Aktiven und Passiven an den Hauptgläubiger, den Maurermeister Nikol. Zeh, über. Den Gläubigern und Schuldnern des Geschäfts wurde dies per Zirkular mitgeteilt, letzteren nur mit der Bemerkung, daß Zahlungen nur an den Vertreter des neuen Geschäftsinhabers Agent Stumpf zu leisten seien. Als der Sohn des verstorbenen Müller, Georg, der einige Zeit noch im Geschäft des Zeh thätig war, im Oktober 1894 auf einer Geschäftsreise zu einem der Schuldnern, dem Wirth Fenzel in Sandhofen kam, der noch 82 Mark zu zahlen hatte, zeigte ihm dieser das Schreiben und fragte ihn, wie er sich zu verhalten habe. Müller erwiderte darauf: Das macht nichts, das Schreiben hat keinen Werth, geben Sie nur mir das Geld. Darauf zahlte ihm Fenzel das Geld aus und Müller behielt es für sich, obwohl Zeh noch große Forderungen an ihn hatte, während er nur eine kleine Gegenforderung für Wein und Mietzinszahlung machen konnte. Allerdings theilte er Zeh mit, daß er das Geld à conto jener Meinteilung gutgeschrieben habe. Das Schöffengericht erblidete einen Betrug in jener Handlungsweise und verurtheilte Müller zu 4 Wochen Gefängnis. Müller legte Berufung ein, welche heute die Preisprechung des Appellations zur Folge hatte, da das Gericht den Dolus vermehrte. Verh.: H.-A. Dr. Kah.

Wegen Vergehens im Sinne des § 176 Ziff. 3 N. St. G. B. wurde der 19 Jahre alte Dienstknecht Heinrich Sauer von Altenbach, zuletzt in Sodenheim, zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Export.

W. Baden-Baden, 11. Aug. Für das Jffreheimer Meeting ist nun auch eine amerikanische Unterschrift in London abgegeben worden, und zwar nannte Dr. E. W. Fisher, der in diesem Jahre mit seinem Stall nach England übergesiedelt ist, für den Preis der Stadt Baden. Es sind nunmehr Pferde aus Deutschland, Oesterreich, Italien, Belgien, England und Amerika für das August-Meeting engagirt, so daß man sportlichen Ereignissen allerersten Ranges entgegensehen darf.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg. In der Festsitzung der hier tagenden ophthal-mologischen Gesellschaft am 6. August empfing Geheimrath Prof. Dr. Theodor Leber die — vor zehn Jahren zum ersten Mal an Helmholz verliehene — Graefe-Medaille für Verdienste um die Förderung der Augenheilkunde.

Darmstadt. Für das Studienjahr 1896—97 ist Prof. Berndt zum Rektor der Technischen Hochschule ernannt worden. Als Prorektor fungirt Geh. Hofrath Prof. Dr. Vespius. Vorkände der 6 Fach-abtheilungen sind für das kommende Studienjahr die Professoren: für Architektur Geh. Baurath Dr. H. Wagner, für Ingenieurwesen Geh. Baurath Landsberg, für Maschinenbau Geh. Baurath Linde, für Elektrotechnik Geh. Hofrath Dr. Ritter, für Chemie einsehl. Elektrochemie und Pharmacie Geh. Hofrath Dr. Staedel, für Mathematik, Naturwissenschaften und allgemein bildende Fächer (Allgemeine Abtheilung) Prof. Dr. Wiener. Mit dem Amte des Bibliothekars der Technischen Hochschule ist Prof. Dr. Hagen betraut.

Universität München. Nach dem Ergebnisse der an der Universität München vorgenommenen Wahl wurden bestätigt: als Rektor für das Studienjahr 1896/97 der ordentl. Professor in der medi-zinischen Fakultät Dr. K. v. Kupffer; als Senatoren für 1896/97 und 1897/98 die ordentl. Professoren Dr. Bardenheuer aus der theologischen Fakultät, Reichrath Dr. v. Beckmann aus der juristischen Fakultät, Dr. Gartig aus der staatswirtschaftlichen Fakultät, Dr. Rüdinger aus der medizinischen Fakultät, Dr. Paul und Geh. Rath Dr. v. Sittel aus der philosophischen Fakultät.

Kleine Chronik. In München ist der Oberhofbaurath Jul. Hofmann, ein hervorragender Architekt, im Alter von 66 Jahren gestorben. Derselbe hat die weltberühmte innere Einrichtung des Schlosses Hohenwangung, theilweise auch die von Lindenhof und Griessee geschaffen. — Die Igl. Intendant des Münchner Hof-theaters hat, wie die „M. Allg. Ztg.“ meldet, mit Frl. Emanuela Frank einen neuen Contract auf die Dauer von fünf Jahren, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, abgeschlossen und Frl. Ellen Gulbranson ist zu einem einmaligen Gastspiel im Dezember d. J. gewonnen worden. — Die Herren Wini und Serafini erhielten von der italienischen Regierung die Konzession zum Bau eines neuen Theaters (Politeama) auf den Prati di Castello in Rom. — Wihl. Veicht vom Jantsch-Theater wurde als erster Held und Liebhaber nach Baden bei Wien engagirt. — Der jugendliche Bariton Aug. v. Manoff, der — ein Schüler des Kammerjägers Gust. Walter — in der vorigen Winterhalbjahr im Konzertsaal durch seine blenden-den Stimmittel dem Wiener Publikum angenehm aufgefallen ist, hat sich der Bühne zugewendet und ist von Director Stagemann in Leipzig unter ausgezeichneten Bedingun-gen vom Herbst ab für drei Jahre engagirt worden. — Dem Komponisten Charles Vesbore wurde das Ritterkreuz der

Buntes Feuilleton.

Preußen ohne e. Nun hat auch der Koffhändler seinen Dnickfehler. Auf dem Denmal ist PREUSSEN ohne E, also PREUSSN geschrieben. Das wird nun damit gerechtfertigt, daß die Namen der deutschen Staaten Preußen, Bayern, Sachsen und Baden auf Plagen gebärdern eingemeißelt seien und daß E in eine Falte zu liegen käme. Diese Behauptung aber widerspricht, so schreiben jetzt die „Sangerhäuser Nachrichten“, vollständig den Thatsachen, denn keiner der Namen Preußen und Bayern ist auf Plagengebärdern eingemeißelt, sondern in Erhaben-Kapitel auf freien Feldern, Preußen links, Bayern rechts vom Reichswappen, über dem Reiterstandbilde des Kaisers. Die Größe dieser beiden Felder ist eine gleiche, wozu schon die Symmetrie verpflichtet. Die Buchstabenformen der beiden sich gegenüberstehenden Namen Preußen und Bayern sind aber in ihren Größenverhältnissen ebenfalls gleich. Der Name Bayern fällt das Feld gerade aus, hat aber nur sechs Buchstaben, während der Name Preußen deren acht hat. Es ist hiemit leicht ersichtlich, daß bei gleicher Größe der Buchstaben der Name Preußen in dem ihm zugewiesenen Raume nicht genügend Platz hatte. Aus diesem Grunde hatte man für den Namen Preußen nur die Wahl zwischen schmaleren Buchstabenformen oder dem Wegfall eines Buchstabens bei Beibehaltung gleicher Größe. Um die Symmetrie nicht zu beeinträchtigen, hat man jedenfalls das letztere gewählt. So wäre denn Preußen thatsächlich, wie die erste Notiz dinstig behauptete, zum ersten Male zu kurz weggekommen.

Der Kampf um die Freiheit. Aus Marburg, 8. Aug., wird berichtet: Der Studienrath Klein war einen Tag vor seiner Hochzeit verhaftet worden, weil er die gesammte Ausstattung für sein neues Heim, von den Möbeln bis zur — Kinderwäsche bei hiesigen Geschäftleuten allmählig zusammengekauft hatte. Die Strafe, die den sorglosen Bräutigam traf, war sehr hart: zehn Jahre Zuchthaus. Da er Revision angemeldet hatte, konnte er noch nicht nach Wehlheim transportirt werden und mußte deshalb vorläufig im hiesigen Untersuchungsgefängnis verbleiben. Am Samstag machte nun Klein, wie die „Fr. Ztg.“ schreibt, einen verzweifelten Versuch, die Freiheit zu gewinnen. Als am Nachmittag der Gefangenwärter Sauer die Zelle Klein's inspizierte, erhielt er von dem Häftling mit einem Eisenstab, den er von der Bettstelle losgelöst hatte, einen starken Dieb gegen die Schläfe. Der Zweck, den Wärter zu betäuben, wurde nicht erreicht. Sauer wehrte sich viel mehr, indem er mit dem Schlüsselbund auf Klein einhieb, während Klein ohne Unterlaß mit der Stange loskämpfte, bis er den blutüberströmten Wärter überwältigt hatte. Auf dessen Hüfte eilte der Oberaufseher Lautenschlager herbei, der gerade in der Zelle erschien, als Klein im Begriff stand, mit dem Schlüsselbund das Weite zu

suchen. Der Verbrecher verfehlte ihm mit dem schweren Schlüsselbund einen Schlag auf den Kopf und stieß ihn mit voller Wucht mit dem Bein gegen den Unterleib. Lautenschlager wollte nun erst sein Seitengewehr holen, stellte aber an der Treppe den Klein, der mittels des Schlüssel die verschlossene Thüre des Ganges zu öffnen versuchte, nochmals und jetzt entspannt sich ein erbitterter Kampf zwischen den beiden Männern. Erst als Sauer, der sich von seiner Verwundung erholt hatte, dem bedröhten Kollegen zu Hilfe eilte, gelang es, den Klein zu bändigen. Der Kampf um die Freiheit aber wird dem Verbrecher ein harte Zusage eintragen.

Der Kapitän der „Crathie“, die den Lloyd-Dampfer „Elbe“ in den Grund bohrte, hat vor Kurzem wiederum auf offener See Unheil angerichtet. Wie nämlich dem „Berl. Tagbl.“ mitgeteilt wird, stieß das spanische Schiff „Abril“ auf der Fahrt nach Niga begriffen, zehn Meilen östlich von Rehelstone (?) mit dem englischen Schiff „Telephone“ zusammen, das der ehemalige Kapitän der „Crathie“ kommandirte. Der „Telephone“ rampte in den „Abril“ hinein und schnitt ihn fast mitten durch. Der größte Theil der Mannschaft des „Abril“ rettete sich nun an Bord des „Telephone“, während der „Abril“ sank. Einige Leute des „Abril“ ertranken, 16 Matrosen vom „Abril“ waren nun dieser Tage in Berlin auf der Durchreise nach Hamburg und äußerten sich in Worten der Entrüstung über den Kapitän des „Telephone“, der bei einiger Ansicht die Kollision leicht hätte vermeiden können. Der spanische Konjal in dem Hafenort, wo der „Telephone“ landete, (der Ort wird nicht genannt), habe die Reklamationen der Matrosen des spanischen Schiffes „Abril“ nicht annehmen zu können erklärt, weil er gleichzeitig — englischer Konjal sei.

Priester aus dem sächsischen Königshaus. Die Salzbrunn schreibt: Die Feiern der des Prinzen Max von Sachsen erinnert daran, daß schon Christian August von Sachsen-Weiß, welcher seit der Reformation als der Erste seines Hauses 1689 zur lutherischen Kirche übertrat, Priester war. Er wurde 1695 Kanonikus zu Köln, Bistlich und Münster, in demselben Jahre noch Dompropst von Köln, 1696 Bischof von Naab, 1706 Cardinal, 1707 Erzbischof von Gran. Ingleich bekleidete er die staatliche Würde eines kaiserlichen Principal-Commissarius beim händigen Reichstage zu Regensburg. In seine Hände legte ein Brudersohn, Moriz Adolf, Herzog von Sachsen-Weiß, 1716 das lutherische Glaubensbekenntnis ab, der sich auch dem Priesterstande zuwandte. Er wurde 1719 Kanonikus zu Köln, 1722 Kanonikus zu Osnabrück und Probst zu Dettingen, ließ sich 1723 zum Subdiakon, 1725 zum Diakon und Priester weihen und nahm nach dem in diesem Jahre erfolgten Ableben seines Cardinal-Oheims seinen Wohnsitz am Dresdener Hofe, wo auch Kurfürst Friedrich August, genannt der Starke, als König von Polen August II., 1697 zum Katholicismus übergetreten

gebildet sind. Die erste Gruppe enthält den Dreischraubentruer Kaiserin Augusta als Leitschiff und die Koisos Nacht, Nacht und Meteor. Es ist dies hinsichtlich der Geschwindigkeit eine ziemlich vollkommene Gruppe, die ihren Zweck erfüllen wird. Die zweite Gruppe besteht aus dem Kreuzer III. Klasse Gefion, dem Panzerschiff IV. Hagen und den Koisos Blitz und Grille. Die Flotte wird am 11. Abends vor Helgoland anern und am 14. den Marsch durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach der Ostsee bzw. nach der Südgrenze des Reichs antreten. Es steht fest, daß die Haupt- und Schlupfmanöver in der Nordsee stattfinden werden und Helgoland dabei eine wichtige Stellung zufallen wird. (Köln. Ztg.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. Aug. Der Ingenieur Otto Lilienthal, der bekannte Erfinder eines Flugapparats, ist gestern bei einer Flugversuche in der Nähe von Rhinow tödtlich verunglückt. Lilienthal hatte vor mehreren Jahren, schon einmal Unglück gehabt, als er in einem weissen Vororte Berlins seinen Apparat in Thätigkeit zeigen wollte. Er stasste damals, anstatt langsam zu gleiten, von einem Hügel hinab und landete zu seinem Glück in einem kleinen Sumpfe. Der weiche Boden war nachgiebig, so daß Lilienthal mit, wenn auch nicht gerade leichten, so doch auch nicht lebensgefährlichen Verletzungen davonkam. Der Versuch bei Rhinow mißlang ebenfalls. Lilienthal stürzte wieder mit seinem Apparat herab und blieb mit schweren Verletzungen auf dem Plage liegen. Er erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und schwere innere Verletzungen und starb in der hiesigen Königl. Klinik gleich nach seiner Einbringung.

Berlin, 11. Aug. Den Morgenblättern zufolge wurden dem Kapitän Frhr. v. Kössing in Groß-Lichterfelde am Sonntag Brillanten und Schmuckstücken im Werthe von 10,000 M. gestohlen.

Stettin, 11. August. Der 12. allgemeine Verbandstag des allgemeinen Verbandes der deutschen Landwirthschafts-genossenschaften ist heute hier zu einer Vorbesprechung zusammengetreten. Vertreten sind 3199 Genossenschaften in 21 Verbänden. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Landwirthschafts-kammerpräsident Graf v. Schwerin-Löwitz gewählt.

Berlin, 11. Aug. Ein Verband preussischer Hausbesitzervereine wurde heute hier begründet. Der Haus- und Grundbesitzerverband Deutschlands wählte zum Verbandsdirektor Professor Glajel in Berlin wieder. Nächster Versammlungsort ist Leipzig.

Wiesbaden, 11. Aug. Der Gouverneur von Ostafrika Major v. Wignmann ist heute wieder von hier abgereist.

München, 11. August. Der Generalmajor à la suite der Armee, Schumacher, Kommandant der Festung Ulm, ist unter Verleihung des Ritterkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone zur Disposition gestellt. An seiner Stelle wurde Generalmajor à la suite der Armee Freiherr von Nieheim zum Kommandanten der Festung Ulm ernannt.

München, 11. August. Der Prinzregent hat dem Fladjelutanten des Fürsten Ferdinand von Bulgarien Kapitän Stojanow das Ritterkreuz I. Klasse des Militärverdienstordens verliehen.

München, 11. August. Gestern fand im Münchner Kindkeller-Saal eine von etwa 5000 Personen besuchte Versammlung statt, in der Dr. Lueger und Reichstagsabgeordneter Schneider ihre bekannten Schimpf- und Schreien losließen. Die Versammlung nahm einen tumultuösen Verlauf, es kam zu Prügeleien, wie man sie hier noch nicht erlebt hat. Es wurde mit Maßkrügen und Stöcken zugeschlagen. Derartigen Skandalen, welche in untrer friedliebenden Bevölkerung die größte Erbitterung hervorrufen, sollte ein Riegel vorgeschoben werden. Die österreichischen Volksverbesserer sollte man, das ist die Meinung aller vorurtheilsfrei denkenden Münchner, zum Lande hinausjagen und diesen Friedensförderern dadurch das Handwerk legen. München ist nicht der Boden für die verhetzenden Agitationen des Dr. Lueger und seines Anhangs. Unter unserer Bevölkerung, die im Frieden mit ihren Mitbürgern leben will, seien sie nun Christen oder Juden, herrscht über das Auftreten der Wiener Antisemitenführer die größte Erbitterung.

Vasel, 11. Aug. Infolge Vollenbruches ist seit gestern der Verkehr auf der Centralbahn bei Biefal unterbrochen. Gestern Abend 9 Uhr entgleiste ein Zug an der beschädigten

mar, und dem Herzog Moriz Adolf 1717 seine Rechte auf Sachsen-Weiß abgetreten hatte. In Dresden wurde Moriz Adolf 1780 zum Titular-Erzbischof von Pharsalus und um dieselbe Zeit zum Groß-bailli des Johanniterordens und Reichsfürsten von Teilesheim erhoben. Kaiser Karl VI. ernannte ihn zum Bischof von Königsgrätz, als welcher er vom Papst Clemens XII. 1782 präconisirt und schon im nächsten Jahre auf das Bisthum Leitmeritz transferirt wurde. Im Jahre 1748 erhielt er über Vermögen der Kaiserin Maria Theresia noch ein Kanonikat zu Eischlitz. Der Ausbruch des sieben-jährigen Krieges veranlaßte ihn, zu seiner persönlichen Sicherheit vor König Friedrich II. von Preußen nach Nürnberg in die Kreuzherrenpropstei Pöllenberg zu überflüchten, wo er am 20. Juni 1769 starb. Unter ihm wurde 1789 das erste Leitmeritzer Priesterseminar, 1789 ein Servitenkloster in Konojed und 1788 ein Kapuzinerhospital in Weisk errichtet. Das Domcapitel erhielt auf Vermögen des Bischofs 1744 das Recht der Beneficialen für den Decan und Senior des Kapitels und der violetten Cappa für alle Capitulare. Im Jahre 1788 fand die Säcularfeier des ersten Leitmeritzer Diocesan-bischofs statt.

Die Sonnenfinsterniß vom 9. August. Aus Vabss wird unterm 9. August telegraphirt: Dichte Bewölkung machte jede wissenschaftliche Beobachtung unmöglich. Trozdem war der Eindruck der totalen Sonnenfinsterniß auf alles Lebende lähmend. Die Zeitbestimmung ist gelungen. Das Resultat ist: Eintritt der Finsterniß 4 Sekunden früher, Ende der Scheinung 1 1/2 Sekunden früher, Gesamtdauer 2 1/2, Sekunden länger als vorausgesetzt worden war. Die halbverdeckte Sonnenscheibe war 16 Sekunden lang sichtbar. — Aus Petersburg, 9. August, wird gemeldet: Die heutige Sonnenfinsterniß konnte hier nicht beobachtet werden, da der Himmel mit Wolken bedeckt war und Regenwetter eintrat. Die Telegammme von der zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß nach dem Amur entsandten astronomischen Expedition können erst nach einigen Tagen hier eintreffen, da die Expedition sich etwa 800 Werst von der nächsten Telegraphenstation entfernt befindet.

Verleumdung des Generals Variatieri. Aus Verona, 7. August, meldet die „R. Fr. Pr.“: Gestern fand vor dem Disziplinargerichte die Verhandlung gegen den Finanzbrigadier Paulucci aus Ala wegen Verleumdung des Generals Variatieri statt. Als der General auf der Reise nach Südtirol Ala passirte und in der Zollabfertigungshalle promenierte, trat plötzlich der dienstlich beschäftigte Finanzbrigadier Paulucci auf ihn zu und attackirte ihn mit den Worten: „Ich will die italienischen Mütter rächen, deren Söhne Du zur Schlachtkanal geführt hast, und Dir das Herz aus dem Leibe reißen, Kanaille!“ Der Finanzbrigadier wurde zu vierzehntägigem Arrest verurtheilt.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mitglieder der dritten Compagnie be-
finden sich von heute ab wieder im
Spritzenhaus No. 3.
Mannheim, den 12. August 1896.
Das Commando.

CASINO

Samstag, 15. August, Abends 8 1/2 Uhr
Garten-Fest mit Tanz

in den dazu revidierten
Localitäten des Seckenheimer Schlosses,
wobei wir die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundschaftlich einladen.
Die Abfahrt erfolgt 8 Uhr 11 Min. von dem Bahnhof an der Friedriehsbrücke. Die Rückfahrt mit Extrazug gegen 12 Uhr Abends.
Entfaltungen sind gestattet und wollen Anmeldungen bis 14. d. M. bei Herrn Baumhart & Geiger gemacht werden.
15488 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 23. August
Rheinfahrt mit Extra-Dampfboot
nach Oppenheim.

Näheres durch Rundschreiben. 15424

Neuer Medicinal-Verein
Mannheim.

gegründet von Franz Thorbecke.
Bureau S 1, 15, 1 Treppe links.
„Goldener Falke“.
Zum ehrenwerten Andenken an den Gründer unseres Vereins für den Monat August 14786

Freier Eintritt.

Beiträge zwischen 20 u. 25 Pf. Freie Karte- und Kooptationswahl.
Näheres durch Rundschreiben. Näheres auf dem Bureau.
Der Vorstand.

Odenwald-Club.

Section Mannheim-Ludwigshafen.
Touren-Verlegungen.

6. Programm-Tour vom 9. August, (wegen ungünstiger Witterung nicht ausgeführt) findet am **16. August** statt.
Familien-Tour vom 16. August, wird auf den **23. August** verlegt. 15531

Touristen-Verein Mannheim.

VI. Programm-Tour betreffend.

Nachdem das ungünstige Wetter wegen vorstehende Tour nach Gerolstein, Oberstein, Schloß, Oberstein, Burg über die Pfaffen, altes Schloß, Hohenbaden, Baden, Baden am Sonntag, den 9. August nicht zur Ausführung kam, findet solche nunmehr am **Sonntag, den 16. August 1896**

Abfahrt Hauptbahnhof 4 Uhr 50 Min. Morgens (Fahrpreisermäßigung), Mittags und Abends wird eine reichliche Beteiligung seitens unserer verehrten Mitglieder und deren Familienangehörigen gerne entgegen. (Freunde unseres Vereins sind willkommen). 15616 Der Vorstand.

Soolbad Sodenenthal

bei Schaffenburg, Eisenbahnstation Sulzbach a. M.
kräftige Jod- u. bromhaltige Kochsalzquellen.
Völlig geschützte Lage. Herrliche Umgebung (Spessart).
Kurhaus völlig renoviert. Gute Verbindung mit Mannheim. Prospekt und Auskunft durch 15022
Die Badeverwaltung.

Luftcurort Altweier über Meer
Südweien. - Station Rappoldweiler (Ober-Elz)

Hôtel „zum Brézouard“.
Personenpreis mit Zimmer 4 Mk. täglich ohne Wein.
Bäder im Hause. Prospekt frei. Besitzer: J. Lentz. 14779

Luftkurort Marbach Odw.

15 Min. v. Station Heubach-Beersfelden, Linie Heidelberg-12791
Gedach-Darmstadt-Frankfurt a. M.
Vollständige Lage, dicht am Bergwald. - Besondere renommierte Verpflegung. - Forellenschmelze. - Pension mit Zimmer 4-5 Mk. v. Tag. - Warme u. kalte Bäder. - Telegr.
Pfeiffer Marbach, Heubach.

Luftkurort Lindenfels.

Neu eröffnet. Hôtel „Victoria“ Neu eröffnet.
Einzig freie Lage, mit schönem Garten umgeben, nahe den herrlichen Wäldungen und der alten Burgmauern, grosse Säle mit Veranda für Vereine und Touristen besonders geeignet, comfortable luftige Zimmer mit Balkons, herrliche Aussicht von allen Lokalitäten auf die romantische Umgebung, Spielplatz für Kinder, Pension 4-5 Mk. Verzügliche Küche, gute Biere, reise ausserordentlich weine. Bäder und Wagen im Hôtel. Mässige Preise. Aufmerksamste Bedienung. 11591
Besitzer **W. Obermeier-Rauch**
Langjähriger Fachmann in In- und Auslande.

800 Mk. Luftkurort

Aurehaus Quartier am Wallenjee. (Kanton St. Gallen).
15 Minuten von der Station Unterterzen (Linie Saragnan-Brick), Brackholz, freie Lage, herrliche Aussicht auf See und Weingebirge. Schöne Pension. Täglich frische Kuh- und Hühnermilch. Kalte und warme Bäder im Hause. Seebäder. Guter Personalspreis von 3 Fr. an. Gute Küche, reise weine. Prospekt gratis und franco durch die Kurhausverwaltung. 14763

Hypotheken-Darleihen

bei hoher Beleihung und mässigen Zinsfuß, besorgt 7121
Nic. Messing, Generalagent, G 7, 8.

In Mannheim, E 2, 13 beginnen für
Herrn und Damen
Schönschreib-Unterricht.
Kalligr.-Lehrer
Gebr. Gander.
Kurse für Hand-
schreiben, Geometrie,
Kalligraphie etc.,
sowie für
Damen
(Kopier-
schriften)
wieder neue
Kurse im
Schönschreiben.

Ferien-Kursus
für Schüler und Schülerinnen.
Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.
In 3 bis 4 Wochen wird jede, selbst die **schlechteste Handschrift** zu einer schönen umgebildet. Honorar **M. 15.**
(Deutsch, Lat., Ronds.) A u a w ä r t i g e können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch briefl. Prospekt gratis.
Interessenten, welche diesen Kursen beizuwohnen wünschen, werden gebeten, 15489
sich am **Montag, 17. August, E 2, 13** anzumelden.

Nach England

via **Vlissingen (Holland) Queenboro.**
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Mannheim Abfahrt 9.25 Nm. London Ankomst 9.05 Nm.
10.51 Vm. 7.46 Vm.
Preis I. Cl. einf. Mk. 73.10; retour I. Cl. Mk. 107.10
II. „ „ 51.-; „ „ 74.80
Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittels der neuen **Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“**, **„Königin Regente“** und **„Prins Hendrik“** in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2 1/2 Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo. 11026
Näheres bei **J. Schottenfels & Co., Frankfurt a. M.**
Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Gold-Minen-Actien.

Sachgemässe Auskünfte über südafrikanische und australische Werthe. Ausführung der Ordres zu den Originalbedingungen der Londoner Börse. 14270

F. Marquardt, P 3, 3 1/2.
Telegramm-Adresse: **Minenbank.**

Habe mich zur Ausübung der Zahn-

heilkunde hier niedergelassen und werden Gebisse sowie alle Zahnoperationen auf das Pünktlichste ausgeführt. 15693

Frau Fröhlich,
H 2, 18.

Volksnahrungsmittel

Als wirklich billigster Kaffeeguss empfiehlt sich **Freiburger Früchtentaffee**, weil derselbe auch mit nur wenig Bohnentaffee ein gesundes, kräftiges und wohlgeschmeckendes Getränk von schöner Farbe gibt. 15588
Zu haben in den meisten Spezerer-Handlungen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes gebe ich von heute an mein ganzes Lager unter Jacchidpreisen ab, bestehend in **Löhre, Zündhölzchen, Kerzen, Gas- und Petroleumlampen, emaillierte Gefässe (mit Stahl), mehrere feine Pferde, Sattelräder, Kohlenkasten und Käfer, Feuergeräte, Sägeteilen, Sägeteilen, Sägen etc.** 15601
Gg. Bärenklau, L 15, Sa.

Kohlen

Fettschrot, Rußkohlen, Anthracit-Kohlen, Coaks, Briketts,
direkt aus dem Schiff, sowie trocken

Bündel-Holz

empfiehlt zu billigsten Preisen 13710
J. K. Wiederhold
H 7, 26. Telefon No. 616. H 7, 26

Telefon August & Emil Nieten Telefon
No. 217. J 7 No. 16 No. 217. 14719

Fa. Ruhr-Fettschrot (Odenwald)
" " -Nusskohlen, Horngröße I, II u. III
" " -Anthracitkohlen
zu den billigsten Tagespreisen frei vor's Hand.

Alle Sorten

la. Kohlen, Holz und Brikets
liefert zu billigsten Tagespreisen 13784
Berthold Fuhs, G 8, II. Telefon Nr. 1013.

Ferd. Baum & Co.

F 8, 20 oder der Post **F 8, 20**
Prima stückreicher Fettschrot,
gewaschene und gesiebte **Rußkohlen,**
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Rußschlacken-Brikets, Coaks
für irische und holländ.
trock. Bündel- u. zerlein. Tannenholz
auf Wunsch in Körben geliefert,
frei an und in's Haus.
Fernsprecher 544. 10409

Ruhrkohlen

Ia. Fettschrot, sehr stückreich,
Ia. Rußkohlen I, II, III, gewaschen und gesiebt,
Ia. Anthracitkohlen, deutsche u. englische,
alles beste Marken, direkt aus Schiffen, liefert billigst frei ans oder ins Haus. 13974
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28
Telephon 438.

Zur Lieferung aller Sorten

Ia. Ruhrkohlen
bester Qualität zu billigsten Tagespreisen, halte ich mich bestens empfohlen. 13945
Wilh. Klusmann, H 9, 1.
Fernsprecher No. 538.

Fritz Baumüller

F 6, 11
empfiehlt 15595

Ruhrkohlen

in allen Sorten
zu billigsten Tagespreisen.

Ruhrkohlen

Ia. stückreichen Ruhrer Fettschrot,
gewaschene u. gesiebte Nusskohlen,
Deutsche u. englische Anthracitkohlen
empfehlen direkt aus dem Schiff, zu billigsten Preisen
Gebr. Kappes, U 1, 12.
Telephon Nr. 852. 15623

Ruhrkohlen

Ia. Fettschrot, sehr stückreich,
Ia. Rußkohlen, gewaschen u. nachgesiebt in 3 versch. Körnungen,
Ia. Anthracitrußkohlen, gewaschen, sieht, deutsche und englische.
Alles beste Marken, direkt aus den Schiffen, sowie alle anderen Sorten **Ruhrkohlen, Coaks, Brikets, Brennholz** liefert zu billigsten Tagespreisen frei ins oder aus Haus. 13669
Chr. Vohwinkel
G 8, 12 Telefon 779. G 8, 12

Arbeitsmarkt

der **Central-Anstalt**
für **Arbeitsnachweis** jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15
Telephon 818.

Stelle finden.
Männliches Personal
Bäder, Buchbinder, Buchdrucker, Dreher, Feilker, Gärtner, Hafer, Holzarbeiter, Küfer, Radiker, Photograph, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Steinbauer, Steinmetz, Tischler, Wagner, Zimmermann, Zinnschmied.
Ohne Handwerk.
Bauwirtschaftl. Arbeiter.
Weibliches Personal
Ammen, Dienstmädchen, bürgerl. Köche, Hausarb., Spinnmädchen f. Wirtschaft, Reisaure, u. Dienstboten-Köche, Lehrlingmädchen f. Näh- u. Bügelerei, Wäscherin, Zimmermädchen, Goldschmiedin, Kinder-Wäscherin, Köchlerin f. Bierwirtschaftl., Kleidermacherin, Maschinenführerin, Kaufmädchen, Monatsfrauen, Portierin, Costüer.

Stelle finden.

Männliches Personal
Büchdrucker, Schreiner, Schneidende, Maschinenführer, Schlosser, Wäscherin, Deisen
Ohne Handwerk.
Kaufm., Bureaugehülfe, Ein-kassierer, Fabrikarbeiter, Portier.
Weibliches Personal.
15000

Restkaufschilling

im Betrage von ca. **M. 12,500**, welcher auf einem solchen Objekt und in besserer Lage der Stadt liegt, wird mit einem befriedigenden Nachlass zu erkaufen gesucht.
Offerten erbeten unter Chiffre **R. L. 15640** an die Expedition dieses Blattes. 13540

Fa. Petroleum

in fünf Liter-Kannen, frei ins Haus, **G. Dolleschall, Schwefelgerstraße 19/21.** Bestellungen werden unmittelbar durch die Stadtpost befördert. 5478

Gefunden

(319) Gefunden und bei der Versteigerung deponirt: 15598
ein Paar Schuhe,
ein Portemonnaie.

Verloren

am Sonntag eine silb. Polster- Uhr vom Jungbisch bis nach dem Bierfeldern, gegen Belohnung abzugeben bei Restaurateur **Herr Schmitt, Reipflanz.** 15575
Ein Gemma von einer Schafe verloren. Abzugeben **M. S. 14.** 15509
Ein Packet (mit eingetrag.) wurde Sonntag Abend zwischen 9 u. 10 Uhr auf dem Wege vom Bahnhof nach der Zähringerstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Q 5, 19.** 15588

Ankauf

Zu kaufen gesucht **Paragel-Reliq.** Offerten und. F. Z. 15618 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Hausverkauf.
Ein mittelgroßes Haus in der Oberstadt neuzugestaltet zu verk. Näh. im Verlag. 155.
Ein Haus mit gutgehender Speisekammer zu verkaufen. Näheres im Verlag. 156

et u. Weinweirthe mit Realrecht zu verkaufen. Verkaufsbewilligung zum Preis von 10,000 Mk., Anzahlung 2,000 Mk., in der Hauptzahlung, beider Tage, auch für Wirtschaftlichkeit und Leben geeignet. Offerten unter No. 15480 an die Expedition d. Bl.

Wohlere gebräuchter Pneumatik-Räder in bestem Zustand, verkauft billig.

H. Schmidt, Metzger.

Ein wenig gebräuchtes Pianino sehr billig zu verk. Näheres K 1, 2, 2. Stod. 15511

Keine Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 15481

Verstärkte Doppel, darunter Weislaube mit Holz, Doppel-Lampe u. Kalkstein zu verkaufen. 15475 H 3, 3, 2. Stod.

Weinfässer neu und gebraucht in allen Größen billig zu verkaufen. 15476 U 3, 17, 3. St.

1 Dampfmaschine (8 bis 10 Pferde), 1 Dampfkegel, 1 Eisenhammer, 1 Reservomotor, 2 Kreisfrägen, 1 Hobelmaschine, 1 Holzschleifmaschine, 1 Transmissions- u. Klemmen. Sucht man die Fabrik mit sonstigen Werkzeugen.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Waisenstraße 18, Mannheim. Chauffagekeller. Ein Kaminrohr-Abgasgeßicht fast neu, billig zu verkaufen. 15481 P 1, 5, Cigarrenladen.

Ein dem früher Vorgerichten Kaminrohr B 7, 1810 hat der Interieur eine Negeleinrichtung, ein einstufiges Garientischchen, ein zweistufiges Garientischchen mit beiderseitigem Ausbrennung u. eine eiserne Wendeltreppe zu verkaufen. 15478 K. Stumhardt, Architekt, G 8, 8.

Für eine nachweisbare gut gehende Bier- u. Weinwirtschaft werden kantonfähige tüchtige Bedienstete gesucht. Offert. unt. No. 15508 an die Exped. d. Bl.

Kohlen. Eine Kohlenhandlung sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen, branchenübigen Weisenden. Solche, die schon gearbeitet haben, bevorzugt. Bei zufrieden stellender Leistung wäre spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offert. unt. No. 15500 an die Exped. d. Bl.

Monteure für Licht- und Telegraphen-Anlagen finden noch Beschäftigung. Dr. Brant & Krummer, D 1, 11.

2-3 tüchtige Schlosser auf Schlossarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 15504

Kutscher. Ein zuverlässiger Dr. Kutscher gesucht. E 5, 14.

Negativ-Retoucheuse per sofort oder per 1. Sept. gesucht.

J. B. Ciolina, Photograph. Ein ordentliches junges Mädchen sucht für Kind und Waare auszusorgen. E 2, 16.

Sofort gegen hohen Lohn ein bravcs fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gearbeitet haben, werden bevorzugt. Näheres in M 1, 10, 1. Treppe.

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. K 1, 2 breite Straße.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. N 4, 24, 2. St. 15492

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Stellen suchen Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit. E 2, 8, 15490

Laden (Marktmarkt, St. E 4, 17), mit Schaufenster, einem Nebenraum und einem Lageraum, per sofort oder später zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl. 15494

Zu vermieten B 4, 14, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 14735

Lehrungs-Gesuch Auf das Patent einer General-Agentur wird ein Lehrling gesucht, der gleich Beschäftigung erhält. Offerten an G. A. No. 15547 an die Exped. d. Bl.

Lehrling für eine Apotheke in der Nähe Heidelberg gesucht. 15450

Zu vermieten C 2, 3, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 3, 3, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 4, 14, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 4, 5, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 4, 14, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 4, 19, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten D 6, 78, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten D 7, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten E 3, 3, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten E 7, 14, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten E 8, 12, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten F 2, 9, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten F 5, 10, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten G 3, 11a, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten T 1, 2, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten T 3, 1, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten T 3, 1, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten T 3, 1, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Laden (Marktmarkt, St. E 4, 17), mit Schaufenster, einem Nebenraum und einem Lageraum, per sofort oder später zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl. 15494

Zu vermieten B 4, 14, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 14735

Lehrungs-Gesuch Auf das Patent einer General-Agentur wird ein Lehrling gesucht, der gleich Beschäftigung erhält. Offerten an G. A. No. 15547 an die Exped. d. Bl.

Lehrling für eine Apotheke in der Nähe Heidelberg gesucht. 15450

Zu vermieten C 2, 3, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 3, 3, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 4, 14, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 4, 5, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 4, 14, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten C 4, 19, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten D 6, 78, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten D 7, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten E 3, 3, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten E 7, 14, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten E 8, 12, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten F 2, 9, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten F 5, 10, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten G 3, 11a, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten T 1, 2, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten T 3, 1, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten T 3, 1, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu vermieten T 3, 1, 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 4, 16 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 1, 13 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 4, 23 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Zu verm. im Hause L 2, 7.

1. Stock 6 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör. 14411

2. Stock 7 Zimmer, Balkon, Küche, Badzimmer u. Zubehör. 14411

3. Stock 2 Wohnungen, Balkon, je 3-4 Zimmer, Küche u. Zubehör. 14411

L 7, 6 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

L 12, 4 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

N 6, 6 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

P 1, 9 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

P 3, 1 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

P 4, 12 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

P 7, 22 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 2, 22 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 3, 8 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 4, 7 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 4, 13 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 4, 17 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 7, 26 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 3, 2 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 3, 2 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Friedrichsstraße 6a, 12. 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 1, 22 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 2, 18 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 2, 25 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 3, 5 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 3, 23 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

L 2, 4 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

L 4, 9 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

L 12, 4 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

N 3, 78 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

N 3, 13b 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

N 6, 6 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

O 6, 5 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

P 4, 12 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 4, 20 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 5, 15 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 7, 13 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 4, 19 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 6, 19 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 7, 34 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 7, 38 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

S 2, 2 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 1, 22 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 2, 18 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 2, 25 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 3, 5 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

K 3, 23 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

L 2, 4 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

L 4, 9 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

L 12, 4 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

N 3, 78 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

N 3, 13b 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

N 6, 6 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

O 6, 5 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

P 4, 12 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 4, 20 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 5, 15 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Q 7, 13 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 4, 19 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 6, 19 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 7, 34 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

R 7, 38 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

S 2, 2 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

S 2, 2 1. u. 2. St. an ruh. Stelle. 15110

Das beste Fleckenwasser der Welt

Opal in der Tonne.



„Siehst Du, Bruno, was Du für eine kleine praktische Frau hast, die Dir alle Deine Schmucksachen zurecht macht, als kämen sie direkt neu vom Juwelier.“

„Ja, aber womit hast Du denn das fertig gebracht?“

„Ja — das bleibt mein Geheimniß!“

Opal

schlicht und nicht sauergefährlich, entfernt alle möglichen Flecken ohne Farbe und Stoff anzugreifen, während Benzin feuergefährlich und schlecht riechend ist, nur Fettflecke entfernt und Hände hinterläßt.

Hitze, Anzüge, Ueberzieher, blank gewordene Stoffe werden mit Opal abgerüstet, wie neu.

Schmutzige, verblaute Möbelstoffe, Portüren, Teppiche erhalten, mit Opal abgerüstet, ihr früheres Aussehen wieder.

Man kaufe daher nie mehr Benzin, sondern nur noch „Opal“ in der Tonne à 30, 50 u. 90 Pfg. — Opal-schwämmchen, extra präparirt, à 15 Pfg.

10761

Engros-Lager bei Herren:
Kauffmann & Gerlach, Mannheim.
En detail in allen Drogenhandlungen.
A. Wasmuth & Co.
Ottensen - Hamburg.

Circus Busch.

Mannheim, Schützenfestplatz.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am 18. d. M. in der Schützenfesthalle meine kurze Reihe von Vorstellungen eröffnen werde.

Der Direktor, dessen sich mein Unternehmen erfreut, bürgt dafür, daß nur **andererlei Leistungen** dem hochverehrlichen Publikum geboten werden. Auf den Gebieten der **Schmuckkunst** und **Freiheitsdrescherei** kann ich die hervorragendsten Darbietungen in Aussicht stellen und daneben werden die **vorzüglichsten Spezialitäten** in allen Fächern der circensischen Kunst ihr bestes Können anbieten. — Das Programm eines jeden Abends wird interessant und wechselreich wie nur irgend möglich gestaltet. — Ganz besonders aber werden **Pracht-Aufführungen** von bisher **unerreichtem Glanze** den Beweis erbringen, daß mein Institut von keinem Unternehmen ähnlicher Art überboten werden kann.

Indem ich daher bitte, den in Aussicht stehenden Vorstellungen eine wohlwollende Beachtung zu schenken, verharre ich mit vorzüglicher Hochachtung

P. Busch, Direktor.

15390

L. Rothe

Elektrotechn. Installations-Geschäft

Ludwigshafen a. Rh. 13453
P.-inspektorenstr. 28. Telefon 153. Brinngartenstr. 28.

Telegraphie
für Klein- u. Industriebahnen.
Telephonanlagen,
Haustelegraphen
Signalanlagen und Wächter-
controlanlagen für Fabriken,
Temperatursignalanlagen
und Wasserstandsanzeiger.
Blickableiter

und Prüfung
derselben unter
Garantie.

Sommertheater Mannheim.

Badner Hof.

Mittwoch, den 12. August, Anfang 8 1/2 Uhr

Benefiz für die erste Liebhaberin **Hel. Olga Jäger.**

Großartige Sensations-Novität. Anerkannt bestes Volkstheater der Provinz. Für die Winter-Saison von fast allen bedeutenden Bühnen zur Ausführung angenommen. Von der Direction speziell für Mannheim vom Besieger angekauft.

Die Elise vom Erlenhof.

Vollständ. in 5 Akten von Staud.

Eile vom Erlenhof Olga Jäger.

Auf diese ganz vorzügliche Rolle der geschätzten Benefiziantin erlaubt sich die Direction besonders hinzuweisen.

Diese zu **ermäßigten Preisen** (Sonntags-Breite) haben Gültigkeit.)

Urtheile der Presse: „Eisenbahn- u. Zeitung, Lübeck, Stadt-Theater. Die Premiere „Elise vom Erlenhof“ von Conrad Staud hatte einen ganz außerordentlichen Erfolg und zwar demjenigen, daß wir uns nicht erinnern, in unserm Stadttheater jemals einen so herrlichen, ja solchen Erfolg gehabt zu haben und wir unsern besten Dank dem tüchtigen Regisseur, der uns nicht wiedererkennen. Das Stück zeigt eine hervorragende geistige Reife und stellt darin unsere bedeutendsten modernen Hauptcharaktere scheinlich in den Schatten; der fast zu sehr bewegten Handlung folgen wir in arbeitsloser Spannung, die Figuren sind wie aus Erz gegossen und einige mit feinem Humor angelegte Charaktere zeigen, ohne anstrenglich zu sein, dem Geist des Stückes humorvolle Schlaglichter von köstlicher Wirkung auf.“ 15398

Damen-Betten

für nur **Mk. 30.**

Ein großes Ziffer-
Oberbett
oder
Plumeau
und zwei sehr guten
Kopfkissen
von
prima uni-rothom
Atlasbarchent
Oberbett
180 cm lang, 150 cm
breit, 18790
mit neuen Daunem,
jedes
Kissen
mit 2 1/2 Pfund neuen
Bettfedern gefüllt,
versendet
gegen Post-Nachnahme
das
**Betten-Versandt-
Geschäft**
L. Steintal
Mannheim
D 3, 7.

Baden-Baden.

Internationale Ausstellung

vom
15. August bis 2. September
1896.

Unter dem hohen Protektorat
Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

Internationale Ausstellung u. Wettstreit

für Hygiene, Volksernährung, Armeeverpflegung, Sport,
Fremdenverkehr und Badisches Kunstgewerbe.

Electrische Ausstellung. — Maschinenhalle. — Elektrische Küche.
(Maschinen im Betriebe.)

Täglich von Vorm. 10 bis Nachts 10 1/2 Uhr geöffnet.
Eintritt 1 Mark.

Abends elektrische Beleuchtung, Scheinwerfer. **Täglich grosses
Concert** einer Königl. Kammerlichen National-Musikkapelle.
Viele Bier-, Wein-, Champagner-, Liqueur- u. Dessertessen-Kost-Gögen.
Laut Beschuss der Grossh. Bad. Staatsbahnen wird allen
Besuchern dieser Ausstellung, welche ihre Eisenbahnfahrkarte im
Ausstellungsbureau abestempeln lassen, an jedem Montag kostenfreie
Rückfahrt gewährt. 15486

Dürkopp's Fahrräder

am billigsten. 15377

Größtes Lager am hiesigen Platze.
Georg Schmidt, G 3, II.

für Geschäfts-,
für Touren-,
für Rennbahn-,
für alle Zwecke
die Besten
daher

Keben
vorzügl. Sortiment
neuer Muster
zu billigen Preisen

finden Sie in dem
unterzeichneten
Spezial-Geschäfte
stets eine sehr gute
Auswahl

Tapeten

früherer Jahrgänge

welche, um das Lager
curant zu erhalten,
zu wesentlich
armässigten, festen
Preisen

I. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 19. u. 20. Aug. 1896.

67,000 Mark Gewinne in barem Geld.

Auf 34 Loose 1 Treffer. Hauptgewinne in baar:
25,000 M., 10,000 M., 5,000 M.,
2,000 M. etc.

Preis eines Loose 2 M., 11 Loose 20 M.

Für Porto und Ziehungslisten sind 25 Pfg. einzulösen.
Versandt auch gegen Vorauszahlung oder Nachnahme.
Loose sind zu beziehen: 15091

Durch die durch Plakate bekannt gegebenen Verkaufsstellen:
der General-Loosvertrieb von Franz Becker,
Solicitant in Karlsruhe, Kaiserstraße 73,
die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung
in Karlsruhe, Seckstraße 15;
J. F. Lang Sohn in Heddeshelm.

Für die jetzt beginnende Reisezeit empfiehlt sich
zur Uebernahme von Versicherungen gegen

Einbruchs- Diebstahls- Schäden

zu billigen und festen Prämien die 12778

Garantiemittel **Transatlantische** Nr. 15,000,000.—
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Hamburg.

Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen die
General-Agentur **Verth. Dubs** in Mannheim, G 8, 11;
• Max Boob • D 8, 4;
• Friedr. Abel • M 7, 22;
• Ric. Meßing • G 7, 8.

Jacob Klein, Mannheim, G 3, I.

Telephon Nr. 543.

Alleinige Annahmestelle für Hypotheken-Belehn-
ungen der Aktien-Vereinsbank für Baden- und Rhein-
land-Credit in Straßburg i. El.

An- und Verkauf von Liegenschaften jeder Art.
Rechtsanwältliche 1c. 12644

D 3,3 Zum Sport, D 3,3

Bierrestaurant ersten Ranges. 15405

feinstes helles Exportbier „Ritterbräu“.

Reine Weine, warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Louise Benzing, Emma Marti.

Lehr-Institut

für Neu-, Glanz- und Feinbügeln.

Es werden noch Schülerinnen zu einem neu zu beginnenden
Curse angenommen. Das Lehr-Institut befindet sich seit 1. Mai
U 4, 16, 2. Etod. 15391

Mineralwasser-Fabrik

Gebr. Schäfer, Mannheim, U 1, 16

empfehlen:
Sodawasser, Syphons, Brauselimonaden in feinst
früherer Füllung zu Concurrenzpreisen. 9662

abgegeben werden,
laut Verzeichnisse
im Verkaufelokal.

Tapeten-Haus
von Derblin
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des
Bedarfes Höhe u. Um-
fang der betr. Räume
erforderlich.

Stuhlmacherei Chr. Stadler, S 2, 10.

Empfehle mich im Anfertigen von Stühlen
jeder Art, sowie im Flechten u. Reparieren
von Rohr- und anderen Stühlen.

Ich empfehle **Rohrstühle**, solid und dauerhaft
zu **M. 3, Holz- und Küchenstühle** zu billigen
Preisen. 14243

Auf Rufendung von Stadtpostkarten erfolgt Abholung.
S 2, 10 Chr. Stadler, Stuhlmacher. S 2, 10.

la. Holzwole u. Holzwoleseile

in verschiedenen Sorten aus der Arbeit d. H. C. A. Gieseler,
Eberbach empfiehlt zu billigen Preisen die Niederlage von
Jakob Hoch, Mannheim, Telephon 438.

Bauplätze

offen für Geschäft, Fabrik oder Wohnzwecke in gün-
stiger Lage sind zu verkaufen, an einem größeren Platz an
der Bergstraße, Station der Rhein-Neckar-Eisenbahn. Nähere
Schulden am Orte, präzisolle Lage, Concurrenzfähige Bedienung,
Wägerei durch den Besitzer. Anfragen unter Schiffer U. 2133
an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 15136

Für 15090

Manöver

empfehlen
Eiderwollsocken
drittes Tragen gegen Fußschweiß.
Schweiss-Socken
von 20 Pfg. an.
Herm. Berger, G 1, 3.